

Brief des Ältesten Hans Nafziger an die Gemeinden in Holland vom 26. März 1781

Vorrede

Weil unsere Freunde, Mitdiener und Ältesten auch hier in unserem Land vernahmen, daß wir den Dienern und Ältesten der Gemeinden in Holland auf ihr Begehren wegen etlicher Punkten ein wenig in der Kürze geantwortet haben, so sind auch sie uns angelegen, ihnen eine Abschrift davon zu geben, welches wir ihnen zuerst abgeschlagen und viel Bedenken gemacht hat etc.

Zum ersten, ob es zu des Herrn Lob und Preis und den Menschen zur ewigen Herrlichkeit dienen möchte etc. . . .

Zum zweiten gibt es viel Schreibens . . .

Zum dritten, ob es uns oder vielleicht anderen zum Nachteil oder zur Aufgeblasenheit geraten möchte etc. . . .

Zum vierten, weil wir eine solch zusammengesetzte Vorschrift allerdings nicht gefunden haben.

Weil aber Brüder und Diener uns angehalten haben, so haben wir uns gütlich dahin überreden lassen und das aus betrübten Ursachen willen etc.

Unsern freundlichen und brüderlichen Gruß an alle Diener und Ältesten, die von Gott berufen sind, mit uns im Haus des Herrn zu arbeiten mit Begehren, daß ihr unser zu Gutem eingedenk seid in Eurem Gebet für uns zum Herrn, daß er uns unsere vielen Sünden aus Gnaden wolle vergeben, dessen wir sehr nötig sind in diesen sehr gefährlichen Zeiten, wir wären auch gesinnt anzuhalten durch des Herrn Hilf und Gnad in unserer Schwachheit.

Geliebte Freunde, aus Eurem Schreiben vom 26. Hornung 1781 haben wir neben anderem auch verstanden, daß Ihr begehret, daß man Euch von der gemeindlichen Haushaltung und Ordnungen in der Gemeinde schreiben und berichten solle:

Zum ersten von der Taufe und was für Glaubensartikel vorgehalten und die Worte, so unter der Tauf gebraucht werden,

zum zweiten, auf welche Weis die Eh befestigt werde,

zum dritten, wie die Diener und Ältesten in ihrem Dienst befestigt werden,

zum vierten, was wir noch weiter für gemeindliche Gebräuche in dem Haus des Herrn haben etc.

Geliebte Freunde und Mitdiener, dieses Euer Begehren fällt uns schwer, die- weil wir auch mit Euch in großer Schwachheit sind und mangeln des Ruhmes, den wir vor Gott haben sollen.

Doch aber aus Liebe und zu geneigtem Gemüt und auf Euer Liebesbegehren wären wir geneigt in unserer Schwachheit und geringem Verstand in der Kürze von etlichen Punkten ein wenig zu berichten, wie wir in des Herrn Wort verstanden und auch von unseren Altvätern empfangen und soviel wir wissen in unserer Einfalt bisher also gebräuchlich gewesen. (Am Rande: Sehet auf Eure Vorgänger, die Euch das Wort Gottes gesagt haben.)

Zum ersten

Wenn wir Abkömmlinge haben, die in die christliche Kirche und Gemeinde Gottes begehren aufgenommen zu werden, es seien Jünglinge oder Jungfrauen, so kommen sie vor der Versammlung zu uns in den Abrat. Da wird ihnen die Allmächtigkeit Gottes, die Schöpfung Himmels und der Erden und aller sichtbaren Dinge, die durch das Wort des Herrn geschaffen, die Erschaffung des ersten Menschen durch die Hand des Herrn gestaltet etc. . . . einen lebendigen Odem eingeblasen und also eine lebendige Seele geworden und zum ewigen Leben geschaffen, in den Lustgarten oder Paradies gestellt, ihnen Gebot und Verbot gegeben. Wie sie aber durch die Schlange verführt ihrem Schöpfer ungehorsam und sterblich worden . . . aus dem Paradies auf die Erde gestoßen, der Weg zum Leben zugegangen und verwahrt worden durch den Engel Cherubim etc. Auch wie ihnen der ewige Tod angedroht worden etc. Wie dann ihnen wiederum eine Verheißung gegeben etc. . . . und ihnen ein Heiland versprochen, ein Opfer für die Sünde Adams und Evas und allen denjenigen, die von Herzen an ihn glauben und von Herzen Buße tun, die Allmächtigkeit in drei Namen bekennen, den allmächtigen Vater, der alles geschaffen, den Sohn des allmächtigen Gottes, durch den alles geschaffen ist, den Heiligen Geist, der vom Vater und Sohn ausgehet und gießt sich in die Herzen der Gläubigen etc. Also wird die Gottheit in drei Namen ausgesprochen, aber ein einziges göttliches Wesen etc. Diesen wahrhaften Sohn Gottes hat Gott der Vater aufgerichtet uns zum Trost und Heil etc., das gnadenreiche Evangelium gepredigt, Buße und Besserung des Lebens gelehrt, dem heiligen Evangelium zu glauben, mit vielen Zeichen und Wundertaten seine Kraft und das Evangelium, auch die Herrlichkeit seines himmlischen Vaters bezeugt etc., bis auf seinen Tod, den er für uns gelitten hat etc.

Auch wird ihnen erklärt, wie er zu Johannes kommen und selbst die Taufe begehrt und auch empfangen hat etc. und nach seiner Auferstehung 40 Tag

lang mit seinen Jüngern geredet, seines himmlischen Vaters vollkommenen Rat und Willen geoffenbart etc.; zu ihnen gesprochen: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker, taufet sie in dem Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe; und siehe ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt etc.

Und ist also vor ihren Augen aufgenommen worden gen Himmel und sich gesetzt zur rechten Hand seines himmlischen Vaters, von dannen er wiederkommen wird zu richten die Lebendigen und die Toten und zu geben einem jeden, nach dem seine Werk sein werden.

Die Neugeburt und Besserung des Lebens vorgestellt etc., die 18 Artikel des Glaubensbekenntnis-Büchleins gelehrt etc. (Am Rande: In dem großen Glaubensbekenntnis sind 33 Artikel, im Marterbuch das letzte große Bekenntnis im ersten Teil).

Dann wird auch die Gemeinde vermahnt, auf solche Treuherzigen Achtung zu geben, sie zu unterweisen und ihnen mit gutem Exempel voranzugehen. Wenn sie dann eine Zeitlang also in der Probe gestanden haben und weiter beharren, so wird die Gemeinde nun gefragt, ob sie im Lesen und Beten fleißig, gehorsam und friedsam und gutes Zeugnis überkommen und ihnen niemand im Wege ist, sondern in guter Hoffnung sind, auf den Felsen gebaut zu haben, etc., so werden ihnen unsere Glaubensartikel und gemeindlichen Gebräuche noch einmal vorgestellt, ob sie das von Herzen glauben, daß es des Herrn Wort und der Weg zum ewigen Leben sei.

Dann wird ihnen freigestellt, ob sie noch weitere Zeit begehren oder noch besser zu bauen oder ihnen lieber sei, gefördert zu werden etc. (Am Rande: Wird ihnen noch Zeit erlaubt, sich besser zu bedenken, weil es so vielerlei Religionen gibt und sich alle Christen nennen lassen).

Wenn sie dann von Herzen begehren und nicht ablassen, so wird in derselben Gemeind nach dem ersten Gebet in Johannes am dritten gelesen und in der Epistel zu den Römern am sechsten gelesen und erklärt etc., Glauben und wahre Buße zur Taufe gefordert, den Sünden abzusterben und mit Christo in einem neuen Leben aufzustehn etc.

Dann wird aus der Apostelgeschichte angezogen, da Petrus spricht: Ihr israelitischen Männer, höret mein Wort, Jesum von Nazareth, den Mann von Gott mit Zeichen und Taten und Wundern bewiesen, welche Gott getan hat mitten unter euch, wie ihr dann auch selbst wisset, denselben, als er auf bedachtem Rat und Vorsehung Gottes gegeben war, abgetan etc. So wisse nun das ganze Haus Israel gewiß, daß Gott diesen Jesum, den ihr gekreuzigt

habt, zu einem Herrn und Christ gemacht hat etc. Lasset euch helfen aus diesem ungeschlachten Geschlecht. Die nun sein Wort gerne annahmen, ließen sich taufen etc.

Nach diesen Worten werden sie gefordert, vor die Diener zu kommen und so sie dann auf ihre Knie gefallen, so wird ihnen die Geschichte von Philippus und dem Kämmerer aus Mohrenland vorgehalten, wie er den Propheten Jesaja gelesen und aber nicht verstanden, und wie Philippus ihm dann das Evangelium gepredigt, also daß er die Taufe begehrte, sprach Philippus: Glaubst du von ganzem Herzen, so mag es wohl sein. Der Amtmann sprach: Ich glaube, daß Jesus Christus Gottes Sohn sei . . . und hieß den Wagen still halten und Philippus taufte ihn.

Alsdann wird der Täufling gefragt: Glaubst du auch von ganzem Herzen, daß Jesus Christus sei Gottes Sohn, so antworte: Ja. Glaubst du auch, daß ihn Gott von den Toten auferweckt habe, und bist auch gesinnet, Gott und der Gemeinde gehorsam zu sein, es gelte zu leben oder zu sterben, so antworte: Ja.

Wenn ihnen dann ihr Haupt entblößt ist, es seien Jünglinge oder Jungfrauen, so hält der Ältesten-Diener seine Hand aufs Haupt und ein bestätigter Diakon-Diener gießt ihm das Wasser auf seine Hand, dann nennt ihn der Diener mit Namen und spricht: „Auf deinen bekannten Glauben, den du bekennet hast, wirst du getauft im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Dann langet ihm der Diener die Hand und richtet ihn auf und bietet ihm den Frieden an und spricht: „Der Herr wolle das gute Werk, das er in dir angefangen hat, vollführen bis zu einem seligen Ende durch Jesum Christum“ und läßt ihn in Gottes Namen hingehen. Sollte aber kein bestätigter Diakon-Diener vorhanden sein, so kann auch ein unbestätigter Diener das Taufwasser dem Ältesten in die Hand gießen etc.

*Zum zweiten,
was die Befestigung der Ehe anbetrifft.*

Zum ersten wird nicht erlaubt, eine ungläubige Person zu ehelichen, sondern es soll ein Mitglied der Gemeinde sein, die den christlichen Glauben und die Taufe empfangen hat, auch nicht eine lasterhafte Person oder die von der Gemeinde abgesondert oder ausgeschlossen ist. (Am Rande: Die Kinder Gottes sollen sich nicht mit den Kindern der Menschen verehelichen).

Der sich dann verehelichen will, soll zuerst den Herrn darum anrufen und bitten, dann mit seinen Eltern (wann es füglich ist) auch mit Dienern oder

Ältesten Rat halten. Dann soll ein Diakon für ihn werben. Sollte aber kein Diakon vorhanden sein, kann es auch durch einen anderen Diener geschehen, und ihm die Antwort bringen nach dem Exempel Eliesers, Abrahams Knecht. (Am Rande: Die Verehelichung soll im Herrn geschehen).

So es dann zur Befestigung soll kommen, so fragt ein Ältesten-Diener den Diakon, ob die Sache in rechter Ordnung zugegangen oder sonst nichts Hinderliches im Weg sein möchte. So werden beide Personen vom Diener im Abrat gefragt, ob sie gesinnet wären, mit der Hilfe des Herrn miteinander in den Stand der Ehe zu treten, ob keine Unordnung oder sonst etwas Hinderliches im Weg sein möchte oder ob sie in Laster gefallen seien und ob sie auch den Herrn zu ihren Vornehmen herzlich ersucht haben etc.

Wenn dann nichts Hinderliches gefunden wird und sie anhalten, den Herrn für sich zu bitten, so werden unsere Glaubensartikel in der Kürze ihnen vorgehalten. So sie dann dieselbigen bekennen und in ihrem Vornehmen beharren, so wird ihnen vorgestellt, daß wir keine Ehescheidung bekennen, es sei denn ein Ehebruch oder Tod. Sie sollen sich wohl bedenken, weil sie jetzt noch ihren Willen hätten etc. (Am Rande: Es wird dem Menschen frei gestellt, in welchem Stande er am besten Gott dienen könne.)

Wenn sie dann in der Gemeinde sollen zusammen gegeben werden, so wird nach dem ersten Gebet in der Gemeinde Matthäi 19 gelesen, soweit es von der Ehe handelt, dann in 1. Korinther 7 und zu den Ephesern 5 vom 9. Vers bis zum Ende gelesen und hernach ausgelegt und der Inhalt davon wiederholt. Dann spricht der Diener: Weil wir denn im Neuen Testament sonderlich nicht gar viel mehr von Beziehung auf die Ehe finden, so werden wir uns zum Alten Testament wenden, da Christus der Herr uns darauf hinweist, wie in Mathäi 19 vor uns ist abgelesen worden, da er spricht: „Habt ihr nicht gelesen, daß der im Anfang den Menschen gemacht hat, der macht, daß Mann und Weib sein.“

So finden wir vom frommen Abraham, dem Vater aller Gläubigen, wie er seinen ältesten Knecht seines Hauses aussendet und zu ihm gesprochen: „Du sollst meinem Sohne kein Weib nehmen von den Töchtern der Kanaaniter, in deren Land ich wohne, sondern zieh hin in mein Vaterland und zu meiner Freundschaft und nimm ihm daselbst ein Weib“ etc. Wie sein Herr einen Eid von ihm genommen etc., auch wie er gebetet und wie der Herr verordnet, daß Rebekka seines Herrn Sohnes Weib worden ist etc.

Dann vom alten und frommen Tobias aus dem Stamm und der Stadt Naphtali, wie er seinen Sohn lehrte, Gott zu fürchten und Almosen zu geben. Er ist nicht zu den goldenen Kälbern gegangen, sondern nach Jeru-

salem, in den Tempel des Herrn und betet da an den Gott Israels etc. Er hat sich mit der Heiden Weise nicht verunreinigt, auch wie sein Vater ihn schickte, einen getreuen Mann zu suchen, mit ihm nach Medien zu Gabael zu ziehen, wie er einen schönen Jüngling fand und dem Vater zuführte, welcher ihn grüßte und tröstete in seiner Blindheit etc.; wie Raphael, der Engel, den jungen Tobias begleitete, heißt ihn den Fisch ausweiden, das Herz, die Galle und Leber behalten etc. Wie Tobias seinen Geleitsmann fragte, wozu die Dinge gut seien, auch mit ihm Rat hielt: wo wollen wir bleiben? Er sprach: Es ist hier ein Mann mit Namen Raguel, dein naher Freund, der hat eine Tochter Sara und sonst kein Kind denn sie. Der gehört all sein Gut und dir gehört seine Tochter zum Weib und darum wirb um sie etc. Wie Tobias sich fürchtete, weil die sieben alle gestorben und vom Teufel Asmodus erwürgt wurden etc. Der Engel sprach: Höre, was ich dir sage, so will ich dir ansagen, über welche der Teufel Gewalt hat, nämlich über die, die also die Ehe annehmen, daß sie Gott in ihrem Herzen nicht ansehen, sondern des Leibes Mutwillen genug tun wie ein Maultier und Roß, die nichts anderes wissen. Ja über die hat der Teufel Gewalt etc.

Sobald du sie nimmst, so enthalte dich ihrer drei Tage. In der ersten Nacht aber so verbrenne das Leberlein des Fische auf einer Glut, so wird der Teufel vertrieben. In der anderen Nacht wirst du in die Gesellschaft der heiligen Patriarchen eingelassen werden. In der dritten Nacht wirst du den Segen von Gott empfangen, daß gesunde Kinder von euch geboren werden etc.

Also sind sie beim Raguel eingekehrt und der empfing sie mit großer Freude. Nach diesen Worten werden sie aufgefordert etc.: Wenn es euch noch also ist, ihr zwei Personen, wie ihr vor uns bekannt habt, so könnt ihr herkommen. Dann spricht der Diener: Hier zugegen sind zwei Personen, die gesinnt wären mit der Hilf des Herrn in den Stand der Ehe zu treten. Bei der Welt ist sonst gebräuchlich, daß sie zum ersten, zweiten und dritten Mal ausgerufen werden, welches zwar bei uns nicht gebräuchlich ist. Wenn aber jemand hier zugegen wäre, der etwas dagegen hätte, der solle sich melden. Dann schweigt er ein wenig still. Wenn sich dann niemand meldet, so spricht er: Wir wollen hoffen, es sei niemand, und spricht zum Mannsbild: Kannst du auch erkennen, daß du durch dein Gebet erlanget hast, daß dir diese deine Schwester zur Ehe gegeben werde, so antworte: Ja. Und bist du auch gesinnet, ihr getreu zu bleiben und sie nicht zu verlassen, auch nicht von ihr zu scheiden, bis euch der Tod scheidet, so antworte: Ja. Dann das Weibsbild. Kannst auch du erkennen, daß du in deinem Gebet erlanget hast, daß dir dieser dein Bruder zur Ehe gegeben werde, so antworte: Ja. Und bist du auch gesinnt,

ihm treu zu bleiben und ihn nicht zu verlassen und nicht von ihm zu scheiden, bis euch der Tod scheidet, so antworte: Ja.

Dann spricht der Diener: Wir haben gehört, daß der Engel dem Tobias anbefohlen hat etc. ... und wie sie beim Raguel eingekehrt und er sprach: Woher seid ihr, liebe Brüder? Tobias sprach: Vom Stamme Naphtali, aus dem Gefängnis Ninive. Raguel sprach: Kennet ihr meinen Bruder Tobias? Sie sprachen: Ja wir kennen ihn wohl etc. Und als sie ein Mahl zugerichtet hatten und hießen sie, zu Tisch sitzen, sprach Tobias: Hier will ich weder essen noch trinken, bis du mir meine Bitte gewährest und mir verheißest, deine Tochter zu geben. Da erschrak Raguel, denn er wußte wohl, wie es den anderen sieben ergangen war und er also zweifelnd dastand und dem Jüngling keine Antwort gab, sprach der Engel: Du sollst dich nicht entsetzen, ihm deine Tochter zu geben; denn diesem Gottesfürchtigen gehört deine Tochter zum Weib und darum hat sie kein anderer mögen haben. Raguel sprach: Mir zweifelt nicht, Gott hat mein Gebet und Weinen vor sich lassen kommen und ich glaube auch, er habe euch darum zu mir geschickt, daß diese meine Tochter in ihr Geschlecht vermählt würde nach dem Gesetz Mose.

Nun zweifel nicht, ich will sie dir geben. Und er ergriff die rechte Hand der Tochter und gab sie dem gerechten Tobias und sprach: Der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, der gebe euch zusammen und erfülle seinen Segen in euch. Und sie machten eine Verschreibung der Ehe.

Dann wird noch eingeführt, wie die Sara eine andere Kammer zurichtet, sie darein geführt wird und sie geweinet, aber von ihrem Vater getröstet wurde etc., der Jüngling zu ihr hineingeführt wird und nach dem Rat des Engels ein Stücklein von der Leber auf die Glut gelegt wird und wie der Engel den Teufel Asmodus verschickt und bannte ihn in die Wüste des oberen Ägypten etc. Tobias sprach: Sara, stehe auf, so wollen wir heute, morgen und übermorgen Gott anrufen und bitten. Denn diese drei Nächte wollen wir uns mit Gott versöhnen; denn wir sind Kinder der Heiligen und es ziemt uns nicht zusammenzugehen, wie die Heiden tun, die von Gott nichts wissen etc. Tobias betet mit Sara, daß sie Gott wolle behüten etc. Tobias sprach: Herr, Gott unserer Väter, dich sollen billig loben Himmel und Erde. Du hast Adam aus dem Erdenkloß gemacht und hast ihm Eva zur Gehilfin gegeben etc. Sara sprach: Auch erbarme dich über uns, Herr, erbarme dich, daß wir beide mit Heil und Gesundheit zu gutem Alter kommen mögen etc. Dann wird ihnen erlaubt, in Gottes Namen hinzugehen als Eheleute.

Dann wird eingeführt, wie Raguel ein Grab machte etc., aber alle beide frisch und gesund gefunden wurden und den Herrn lobten etc. Raguel hieß

Speise bereiten für alle seine Nachbarn und Freunde etc., verheißt dem Tobias die Hälfte seiner Habe etc. Der Engel zieht zum Gabael, empfängt das Geld, bringt es zur Hochzeit, wünschet Glück und Heil etc. Die Mutter wird ängstlich um ihren Sohn etc. Beim Heimziehen kommen sie am elften Tag gen Haran etc. Tobias und sein Geleitsmann ziehen vorweg . . .

Dann wird auch noch die Pflicht der Ehe vorgehalten etc.

(Am Rande dieses Abschnittes findet sich folgende interessante Anekdote: Es ist einmal geschehen, als der Bräutigam vor dem Diener ist gestanden, daß seine vermeintliche Braut nicht zu ihm gekommen ist, sondern hinausging; der Bräutigam aber blieb vor dem Diener stehen und sprach mit frechen Worten also: welche will und Liebe hat, die komme daher und stelle sich zu mir. So ist also eine Tochter beherzt aufgestanden und zu ihm hingetreten. Und als sie vom Diener angeredet und gefragt wurde, da antworteten sie beide Ja und sind also zusammengefügt und friedlich und glücklich geworden, die Abtretende aber wurde gestraft.)

Zum dritten

Von Erwählung der Diener und Ältesten und deren Bestätigung

Nachdem die Bruderschaft zum öfteren Mal ist vermahnt, den Herrn der Ernte zu bitten, mit Fasten und Bitten um getreue Arbeiter in seine Ernte . . . Wenn dann die Diener miteinander und auch mit der Gemeinde Rat gehalten haben, so werden in der Gemeinde von Brüdern und Schwestern Stimmen aufgenommen. Wenn dann in allen Gemeinden, wo es nötig ist, Stimmen aufgenommen sind, sobald dann die Vermahnung oder Gemeinde aus ist, ehe die Gemeinde von einander geht, werden die Bestimmten herzuggerufen vor die Diener und ihnen unsere Glaubensartikel und gemeindlichen Gebräuche vorgehalten und gefragt, ob sie solches auch also bekennen. Antwort: Ja. So wird ihnen vorgehalten, wie sie Gott und der Gemeinde in der Taufe Gehorsam versprochen haben.

Der dann die meisten Stimmen hat, nennet der Diener mit Namen und spricht: Weil denn die meisten Stimmen auf dich gefallen sind, so wird im Namen des Herrn und im Namen der Gemeinde dir der Dienst zum Buch befohlen, daß du das Volk mit des Herrn Wort vermahnen sollst, ihnen auch vorbeten, Witwen und Waislein besuchen, auch Kranke und Notleidende besuchen, besorgen und trösten, die Sachen der Gemeinde nach Ordnung wahrnehmen, den Ältesten helfen mit erbauen und strafen als ein getreuer Arbeiter im Werk des Herrn. Darauf gibt er ihm seine Hand und spricht: Der Herr komme dir zu Hilf und sei mit dir.

(Am Rande: zu den übrigen Bestimmten spricht er: Wenn ihr schon diesmal entkommen seid, so wisset ihr doch aber nicht, wann es euch auch begegnen könnte. Darum seid auch fleißig im Beten und Wohlverhalten.)

Wenn er dann eine Zeitlang in der Probe gestanden und vom Diener und der Gemeinde ratsam gefunden ist worden, zu bestätigen in seinem Dienst . . . und die meisten Stimmen auf ihn fallen, wird er nach der Gemeinde, in Gegenwart der Gemeinde vor die Ältesten gefordert und ihm unsere Glaubensartikel und gemeindliche Gebräuche vorgehalten und gefragt, ob er die auch noch also bekenne und mit Ja beantwortet.

So läßt er sich vor den Ältesten auf seine Knie nieder und zwei Älteste zum Buch und ein Bestätigter zu den Armen legen ihre Hand auf sein Haupt. Dann spricht der älteste Diener: Im Namen des Herrn und im Namen der Gemeinde wird dir der Dienst zum Buch völlig befohlen mit Taufe, Nachtmahl, Fußwaschen, Ehe befestigen, Bann und Ordnung, die Bußfertigen auf- und anzunehmen, die Lasterhaften und Ungehorsamen von der Gemeinde auszuschließen, dann auch anderen nach der Ordnung den Dienst befehlen, als ein getreuer und wachsamer Hausvater im Haus Gottes nach Inhalt des heiligen Evangeliums und deines Berufs etc.

Sollte aber einem der Dienst zu den Armen befohlen werden, so wird mit Stimmen aufnehmen und Glaubensartikel vorhalten nach vorgenannter Ordnung mit ihm gehandelt bis zu diesen Worten: Es wird im Namen des Herrn und im Namen der Gemeinde dir der Dienst zu den Armen befohlen, daß du sollst das Almosen empfangen und nach Ordnung an die armen Heiligen und Notleidenden anwenden mit Rat der Diener und Ältesten, die Armen, Kranken, Notleidende, Witwen und Waislein besuchen, besorgen, für die Ansuchenden freien und ihnen dienen und in Haushaltungssachen oder bei der Obrigkeit den Ältesten helfen und sie in solcher Last nicht allein lassen, sondern nach deinem Beruf der Gemeinde dienen.

Ist aber ein bestätigter Diakon-Diener in derselbigen Gemeinde, so sollte demselben das Almosen gegeben werden und sollen auch geneigt sein, Rechnung davon zu geben.

Sollte er aber im Diakon-Dienst bestätigt werden, sollte es auch mit Rat der Diener und der Gemeinde geschehen und werden die Glaubensartikel und gemeindlichen Gebräuche ihm noch einmal vorgehalten und gefragt, ob er sie auch noch also bekenne. Antwort Ja. So wird er gefragt, ob er auch begehre bei diesen Artikeln und gemeindlichen Gebräuchen zu bleiben. Antwort Ja.

So wird er vor die Ältesten gefordert und kniet nieder und zwei Älteste und ein bestätigter Diakon-Diener legen ihm die Hände auf sein Haupt und spricht ein Ältester-Diener. Im Namen des Herrn und im Namen der Gemeinde wirst du in deinem Dienst bestätigt. Und werden ihm obige Punkte auch vorgehalten und auch weiter, daß er auch sei in seinem Beruf auf Lehr und Predigt acht zu geben, ob es auch nach Gottes Wort rechter Ordnung sei verrichtet worden und die Lehr auch bezeugen. Hat der Diener aber in etwas gefehlt, so solle er ihn in Liebe berichtigen und auf die rechte Ordnung bringen, doch aber im Geheimen, auf daß er nicht vor der Gemeinde beschämt werde. So aber kein bestätigter Diener in der Gemeinde da wäre, könnte auch der eingesetzte Diener, der diese Irrung oder Fehler gehört oder gesehen hat, in Liebe und Sanftmut diesen Diener erinnern und berichtigen etc.

* *
*

Geliebte Freunde und Mitdiener, hiermit haben wir in Kürze von etlichen Punkten euch ein wenig erklären wollen, doch in Einfalt und großer Schwachheit. Und weil wir in etlichen Punkten als nur ein paar Wort geschrieben und gezeugt haben, in Liebe ausführen und verbessern und einstweilen dieses in Liebe von uns annehmen, weil ihr auch Altes und Neues Testament habt wie wir.

(Es ist aus Liebe und geneigtem Gemüt geschehen, so traget für diesmal Geduld.)

Sollte aber jemand in des Herrn Wort und heilsamer Ordnung etwas darinnen wissen zu verbessern, daß es zu des Herrn Preis und der menschlichen Seligkeit diene, wäre es uns lieb.

Es kann zwar wohl in einer Gemeinde etwas im Gebrauch sein, das in der anderen nicht grad also ist (solches haben wir in Holland wohl erfahren), aber nur geringe Sachen. Darüber sollte man nicht gleich murren oder an Frieden und Liebe Schaden leiden etc.

Wenn ihr es für gut findet, könnte einer jeden Gemeinde (in die holländischen Gemeinden) eine gleichlautende Copia geschickt werden.

Hiermit seid noch freundlich begrüßt und wir befehlen euch Gott, der da mächtig ist, euch zu erbauen und zu geben das Erb unter denen, die da geheiligt sind etc. Traget Geduld mit uns und schreibet uns in Liebe auch wiederum.

Essingen, den 26. März 1781.

Hans Nafziger

Hier endet dieses Schreiben an die holländischen Gemeinden im Jahr 1781.